

Schicksalsstunden des Memelgebietes.

Das „Memel Dampfboot“ nimmt als führende Tageszeitung der Memelländer in einem Leitartikel das Wort zu der alle Memelländer mit ihrerer Botschaft erfüllenden Kampagne der litauischen Regierung gegen die Autonomie. Das Blatt meint, man könne ohne jede Übertriebung von der „entscheidendsten Schicksalsstunde“ des Memellandes sprechen. Seit dem 1. August hat die neue Pflanz das Blatt darin, daß im Memelgebiet nicht der Landtag, sondern ein litauisches Zentralorgan die letzte entscheidende und an Stelle des Direktoriums wiederum ein litauisches Zentralorgan das letzte vollziehende Gewalt erhalten soll. Klar und deutlich zeigt sich der Gegensatz, in dem die litauische Regierung steht zur Memelkonvention stehen.

Amerika verhaftet Sowjethandelsvertreter.

Wie die New Yorker Blätter mitteilen, hat die Untersuchung gegen die Propanaganda der Kommunisten in den Vereinigten Staaten an einem überaus tragischen Ergebnis geführt. Die beiden hervorragenden Vertreter der offiziellen russischen Handelsvertretung „Amtorg“, Jakob Kreis und Abraham Schaich, sollen in der vergangenen Nacht verhaftet worden sein. In der Wohnung Schaichs habe man 640 nach Amerika eingeschmuggelte in Schwarzlichte eingeschmuggelte im Besitz eines kommunistischen Geheimbundes gefunden, aus dem hervorgeht, daß er einer der besten Agenten der russischen Regierung sei. Ferner habe man bei ihm ein Notizbuch mit dem Namen von 25 weiteren Geheimagenten in Japan gefunden. Die Behörden glauben einem der bedeutendsten Geheimagenten Deutschlands auf die Spur gekommen zu sein. Auch will die Polizei die Zentrale der Tscheka in den Vereinigten Staaten entdeckt haben. Zwei Freunde der Verhafteten, die übrigens gegen eine Kaution von 15.000 Dollar vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden seien, würden zur Haft gefügt.

Kommunistischer Mietstreik in Berlin.

Aus Berlin verlautet: Bereits die letzte Mietpreisobergrenzung am 1. Juni ist von einem Großteil der kommunistisch organisierten Mietergesellschaft nicht geahndet worden. Zu Neufuß und am Wedding sind viele Hausbesitzer in Not geraten, weil die städtischen Steuerstellen keinen Anlaß zur Hausinspektion mehr befehlen. Man befürchtet allgemein, daß die neue Steuerobergrenzung die Wirtschaft des Hausbesitzers hoffnungslos verflüchtigt. Denn die nichtzahlende Mietergesellschaft in der Regel keine für den Hauswirt pflanzbare Mietsobjekte, und gegen Mängelbefragungen erhebt das kommunistisch geleitete Wohlfahrtsamt regelmäßige Einsprüche.

„Gen Ostland wollen wir reiten“

(Streik über die 2. Ostpreussische Schulungsagung der Deutschen Studentenenschaft.)

Ungefähr 50 deutsche und ostlanddeutsche Studenten aus allen Teilen des deutschen Erbesgebietes verammelten sich in Schneidemühl der Hauptstadt der neuen Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen an einer Schulungsagung ihrer Diktatoren. Eine Reihe von Vorträgen machte die Teilnehmer mit den breiten Fragen und der furchterlichen Not des Ostens bekannt.

Das Ergebnis, zu dem alle Redner schloß sich kamen, war: der Wahnsinn die Wälder, die Geschicklichkeit haben im Käfte von Westfalen einen ungeheuerlichen, unheilbaren Zustand geschaffen. Alles, was das Deutschtum im Laufe seiner geschichtlichen Sendung im Osten an zukunftslos, politisch und wirtschaftlich Verlorenen geschaffen hat, ist vernichtet oder schwer befehrt. In 10 Jahren muß der Korridor wieder deutsch sein, um jeden Preis, oder auch Danzig, Litauen und der Rest von Polen-Westpreußen gehen an Polen verloren.

Wir konnten uns alle von der verzweifeltsten Stimmung der Ostpreußener leicht überzeugen. Wie herzlich wurden wir aufgenommen: Da war doch endlich einmal jemand aus dem Ostens, der sich um die Diktatoren und mit ihnen zu fühlen liebt. Und natürlich, wir hatten mit ihnen die Faust, wenn wir an der mit Diktatoren behafteten geprügelten Eisenbahnbrücke bei Weichenthal, oder die politische Grenzprobleme am Westfälischen Zeugen bei Königsberg, dem wundervollen Ausflugsort Schneidemühl, der — schon politisch — erst nach langen Verhandlungen wieder ansgetaucht werden konnte.

Ziel beiderzeitig wir unsere Schwärze, nicht felsenfesten in Fünfen und sechsen uns, alle unsere Kräfte an die Erfüllung des befristeten und an die Wiedererrichtung des schon verlorenen deutschen Ostens zu setzen. Mit diesem Vorles stehen wir von Schneidemühl, um auf

— Daß in Sowjetrußland geradezu fürderliche Lebensverhältnisse herrschen, wird von den Kommunisten allerdings vollkommen verheimlicht. Richtig ist aber, daß die weitgehende

Allgemeine Schulpflicht in Sowjetrußland

Aus Moskau wird gemeldet: Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei beschloß die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, und zwar vom Herbst des Rechnungsjahres 1930/31 ab für Kinder von 8, 9 und 10 Jahren und ab 1931/32 für Kinder von 11 Jahren. Außerdem soll im Rechnungsjahr 1930/31 eine ein- bis zweijährige Schulpflicht für Kinder von 11 bis 15 Jahren eingeführt werden, die die Nationalen nicht absolviert haben. In Industriestädten und Arbeiterwohnbezirken werden ab 1930/31 Pflichtschulen mit siebenjährigem Vorkurs für solche Sowjetbürger eingeführt, welche die Elementarschule im gleichen Jahre beendet haben.

— Daß die Sowjetregierung erst jetzt den Versuch macht, durch Einführung der allgemeinen Schulpflicht den Bildungsstand der Bevölkerung zu heben, ist einerseits ein Beweis dafür, wie wenig sie sich im Gegensatz zu ihrer großsprecherischen Propaganda um die Kultur des Volkes gekümmert hat, und andererseits ein Beweis dafür, daß sie mit ihrem bisherigen System der Volkserziehung nicht weiterkommt.

Wahlaufruf der Christlichen Gewerkschaften.

Die Christlichen Gewerkschaften erlassen einen Wahlaufruf, in dem es heißt: „Die Mehrheit des Reichstages hat ihre Pflicht gegenüber Volk und Demokratie nicht erfüllt. Das gilt vor allem von der Sozialdemokratie als der härtesten Gruppe dieser Mehrheit. Die Christlichen Gewerkschaften wollen, daß auch die christlichen Gewerkschaften die Verantwortung für die heutige Volkserziehung die Not unserer Väter nicht ganz beiseite kann. Denn diese Not ist mit ein Anlaß der gesamtpolitischen und wirtschaftlichen Weltlage. Aber die Not wird gemildert, wenn das deutsche Volk am 14. September einen pflichtbewußten, wahrhaft demokratischen Reichstag wählt, einen Reichstag, der

1. Arbeitsbeschäftigung ermöglicht, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind und grundsätzlich politisch handeln;
2. Maßnahmen zur dauernden Sanierung der Reichsfinanzen trifft;
3. energig die Vereinfachung und Verbesserung der öffentlichen Verwaltung durchführt;
4. die Grundlage des sozialen Fortschritts über die Zeit der Not hinaus sichert;
5. die deutsche Sozialversicherung und den arbeitsrechtlichen Schutz der Arbeitnehmer fördert;
6. die Stärkung des Innenmarktes und der Kaufkraft der breiten Volksschichten durch Preisabbau mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fördert.

Die evangelische Arbeitererschaft zu den Wahlen.

Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands e. V., erklärt zu den Reichstagswahlen einen Aufruf, in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß die marxistischen Parteien trotz aller Gegenstände in organisatorischer Geschlossenheit eine ein-

schichtige Grenzlandfahrt den Osten nun auch möglich machen und lieber zu lernen.

Unter dem Zeichen der Namen Zannenberg und Verallies fanden die Einbrüche der Grenzlandfahrt, die uns zunächst durch den Korridor nach Danzig führte. Mit einem großen Erfolg. Die Fahrt führte uns in verschlungenen Zügen unter politischer Aufsicht eines wunderbaren Land, dessen Orte so fremdsprachliche Namen aufwiesen, und die doch alle einmal auf deutsch klang, Litauen und Litauen. Mit der uns nun schon bekannten ostpreussischen Gastfreundschaft nahm uns die alte deutsche Gastlichkeit Danzig mit ihren wunderbaren Denkmalern deutscher Baukunst auf.

Wieder gingen wir von deutschen Reiches getrennt. In diese Stadt wühlten den Osten angetreten, die Wälder und Däler in ihrer Macht haben und sie durch den städtischen unterständlichen Wettbewerb Ökonomie zugrunde gerichtet. Mit ungenügender Wut vollierten wir bei einer Handfahrt im Osten das prunkvolle politische System des Wälders auf der Westpreussischen Ebene, und auch das Bedrückten am Strande von Jopopt konnte den traurigen Eindruck der leeren Wälder und Speider nicht verwischen.

Wie die Sage Danzig ist juchend, eine Wanderung der letzten Verfallsstunde in absehbarer Zeit ist unbedingbar erforderlich.

Weiter führte uns die Fahrt nach der Ostpreussischen Provinz Marienburg. Wie das denachbarbare Marienburg fündete es weitaus die Kultur, die der deutsche Osten einst für den Osten lieferte. Aber uns bleibt keine Zeit zu romantischen Erinnerungen. Schnell bringt uns der Dänubius zur neuen Grenze. Jeder Deutsche sollte diese Grenze erleben haben, sollte bei der Grenzstadt derer sogenannten Zungen Litauen, der durch polnische Wälder gehen — umweit der durch polnische Wälder gerührten Winterwälder Brücke und unweit des Ortes des Grenzverfallsalles von Neufuß und Litauen derer sogenannten Zungen Litauen. Wenn es dann nach Deutsche gehen sollte, die für Verallies, Wälders und andere Scherze aus der Wälders unierer Wälder schwärmen, dann allerdings daß Polen

Sozialisierung der Wohnungswirtschaft nicht nur in Berlin sondern im ganzen Reich bisher verfehlt hat, daß wir endlich des Wohnungswirtschafts Herr werden.

Auch Schuhwert in Sowjetrußland rationiert.

Wie aus Moskau verlautet, sind dort jetzt auch Schuhe und Stiefel, die bisher noch im freien Handel erhältlich waren, rationiert worden. Der Rat der Volkskommissare hat eine Verordnung erlassen, nach der nur Fabrikarbeiter und ihre Kinder berechtigt sind, Schuhe zu kaufen, und zwar unter Vorkauf einer Arbeitsbescheinigung. Diese Bescheinigung bescheinigt, daß ein Arbeiter in einem Monat 2,2 Millionen Einwohnern Moskaus Erlaubnis haben, Schuhe zu kaufen.

Der Preis eines Paares Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

— Da stellt man, woher die Sozialisierung der Wirtschaft führt!

heißliche Wahlperiode „Wegen der Bürgerkrieg“

hätten die Wähler in Berlin, während in den nichtmarxistischen Parteien eine für jeden einzelnen Wähler immer unübersichtlicher werdende Zersplitterung eintreffe.

Daher werden diejenigen nichtmarxistischen Parteien, die im wesentlichen aus Evangelischen getragen werden, aufgefordert, den bevorstehenden Wahlkampf nicht in Selbstzerfleischung ausarten zu lassen, über alles Trennende hinweg zu gehen, um den Wiederanbau des einigartigen Volkswillens zu denken und über allem Neben von Volksgemeinschaft nicht die praktische Anerkennung des Arbeiterkampfes bei der Aufstellung der Kandidatenlisten zu verweisen.

Dr. Freud über Thüringen.

In einer nationalsozialistischen Verammlung in München führte der thüringische Minister Dr. Freud über seine Arbeit in Thüringen aus: Der Kampf in Thüringen sei nur Anfang eines Ringens zwischen dem Geiste des Freiheitswillens und dem Berliner Geist des endlosen Verzichts. Als die Nationalsozialisten mit der Arbeit in Thüringen begannen, habe das Land mit einem Fehlbetrag von 22 Millionen vor dem Staatsbankrott gestanden. Heute ist Thüringen das einzige Land mit einem ausgeglichnen Haushalts. Eine vornehmende Selbstenthaltung sei es, wenn Gebiete gegen Betrag und Verrat als verfallenswürdig erklärt wurden. Eine spätere Zeit werde darüber urteilen, wer dem deutschen Empfinden mehr entsprochen habe, er oder der allwissendste Dr. Wehr.

Dr. Freud behandelte dann den Kampf um die Bedeutung der Landespolitik und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obwohl der Nationalismus im Allgemeinen ein Verfallensphänomen des Völkerrassen sei. Sollte der Staatsgerichtshof auch hier gegen ihn entscheiden, so werde eine Doppelrolle aufgesetzt werden müssen; die Männer dazu seien schon da.

ganz recht, wenn es morgen aus Diktaturen in seine schmüßige Zäpfe fließe.

Zannenberg brachte den Höhepunkt der Zangen im Zannenbergsaal bei. Die Diktatoren verammelten sich die Teilnehmer der Zangen zu einer einträchtigen Umarmung gegen die Kriegsgeschichte. Die deutsche Studentenchaft hätte keinen gesonderten Ort hierfür finden können als dieses weihnachtliche Gesehmal am Dreie einer Schwärze, deren Bedeutung für das Deutschtum uns kurz vorher aus den Worten eines ihrer Führer eindringlich klar geworden war. Ich hätte nur gewünscht, daß 8000 anstatt 80 Kommilitonen in diesen Augenblicke jünger gewesen wären. In zehn Jahren hätte der Korridor aufgehört zu bestehen.

Nach den grauigen Einbrüchen der bisherigen Zangen sollte uns die herrliche Natur Diktaturen die notwendige Entspannung bringen. Deutsche, es lohnt sich, Diktaturen zu erhalten. Macht wie die wunderbare Fahrt im Motorboot durch die Oberländer finden sich im Osten, im Westen und im Süden, und wenn ihr dabei durch den Zustand geleitet dann fast einmal ganz still die unerklärliche Waldlandschaft zu beiden Seiten des lodenden Wolfes an euch wirken. Wer noch einen Augenblick im Osten denken in sich hat, dem muß der Sinn weit werden in seiner Natur, und ewige Liebe auch zu diesem Stück deutscher Heimat wird in sein Herz einziehen.

Nach diesem wunderbaren Erlebnis war der Rest der Zangen eigentlich nur noch ein allmähliches Abfließen. Schnell brachte uns der Zug über Elbing nach Königsberg. Gerlich empfingen uns die dortigen Kommilitonen, an deren Sonnenwendfeier auf dem Golzparken wir teilnahmen dürfen. Die Zangen, die die einzelnen verlorenen deutschen Gebiete darzubringen wurden, werden uns ewig in Erinnerung bleiben.

Die Fahrt führt nach der samtländischen Stadt Königsberg, die in Königsberg, einem der schönsten Städte der Welt, die Teilnehmer mit einer weiteren Schönheit dieses reizvollen Landes beehren. Im fünftägigen Anprang nach

Neues in Kürze.

Die Stadt Berlin hat am 1. August fünfzigjährige Kredite zur Zahlung der ultimo fälligen Gehälter und Pensionen aufgenommen. Die vom Oberpräsidenten genehmigten Erhöhungen der Mieten, Gewerbesteuer usw. werden sich erst im August im Haushalt der Reichshauptstadt auswirken.

Aus Berlin verlautet: Außer von Siemens werden auch von der H.G. Anzeigenteilmehlfabrik bis zum Ausmaß von 10 Prozent angekauft. Die Entlassungen sollen am 1. September beginnen. Hoffnungslos sieht unsere Wirtschaft dank der bisherigen Verherrschung des Marxismus.

Aus Breslau wird gemeldet: Das oberpreussische Kohlenrevier legt Vorkaufsgelände ein, bis 25 Prozent der Gesamtproduktion einfließen. Der Kohlenablauf im Ausland ist zurückgegangen, der Auslandsvertrieb nicht infolge der politischen Konkurrenz fast völlig, so daß Oberpreussische Kohlenförderung keine Hoffnung auf Verjüngung hat.

Eine Zusammenstellung der Berichte aus dem Reich über die Wahlverläufe in den beiden letzten Tage ergibt: 67 Zusammenfassungen, von denen 11 blutig verließen, 56 Verlegte, darunter 16 Schwerverlegte.

In Berlin lebende Finnländer haben Einrückungsbefehle erhalten. Die Diktoren lauten auf „militärische Verbündungen“, doch ist dieses seit Bestehen des finnischen Staates der erste Fall, daß im Ausland wohnende finnische Heerespflichtige aus ihrem Auslandsurlaub zurückgerufen werden.

Nach holländischen Zeitungsmeldungen vom Freitag wurden in Belgien wieder vor dem Innenministerium und vor der schiedlichen Gesellschaft Bomben gefunden. Verleitet ist niemand. Die Regierungsmitglieder erhalten täglich Drohbriefe, so daß umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen ergreifen sind.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Moskau: Der Kriegskommissar Worosilow übermittelte dem Rat der Volkskommissare der Sowjetunion einen Entwurf, aus den bürgerlichen Elementen des Sowjetlandes Jünglingsarbeiterbataillone zu gründen.

Die „Morningpost“ gibt einen Bericht der englischen Baumwollindustriellen bekannt, wonach die Ausfuhr infolge des Boykotts in Ägypten und Indien von 1. Januar bis 30. Juni um 39,8 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 zurückgegangen ist.

Die Pariser Polizei hat am 1. April der Seine ein 100-pfundiges Anarchisten bei der Beratung eines Programms für den Kampf gegen die spanische Regierung überbracht und schon genommen. Zur Befreiung ihrer Personalien wurden sie ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Die Londoner „Evening Times“ meldet aus Alexandria: Nach der englischen Malakoffe ist auch die Gibraltarflotte im Hafen eingelaufen. Man erwartet von der Anwesenheit der starken Flotten eine Beruhigung der Lage.

Büdo Salonwachs

das allbehalten

die Diktatur ein Stück deutschen Ostens nach dem anderen von der Erde tilgt. Aber wir können ihr nicht zulassen; noch betrachten wir sie als unser deutsches Meer. Das soll sie auch bleiben, trotz Ökonomie und aller politischer Ansprüche auf Ostpreußen.

Das schweizerische alle Teilnehmer noch einmal, als sie der Diktator des Sedimenten Diktaturen in litauischer herrlicher Fahrt über ein kaum bewegtes Meer von Wilan über Jopopt nach Schneidemühl brachte. Es war wie eine letzte Mahnung, die uns der deutsche Osten mitleid, als wir in Jopopt fängstlich des Ostens „Wäld“ anlegten: Aber Deutsche im Reich, vergeht nie, daß ihr in nächster Zukunft den Osten zu schützen haben werdet. Denn daran und ruht euch. Wir Teilnehmer an der Schulungsagung haben die Mahnung verstanden und wir werden alles tun, was den ganzen deutschen Volk endlich ins Gewissen zu rufen.

Georg Müller, cand. phil., Leiter des Ostens- und Auslandsamtes der Deutschen Studentenchaft an der Universität Halle (Saale).

Der neue Rektor der Berliner Universität. (Obst. Prof. Dr. Adolf Dehmann, einer der bedeutendsten deutschen Theologen und Mitglied der preussischen Generallandtag, wurde für das Amtsjahr 1930/31 zum Rektor der Berliner Universität gewählt.)

Die Untersuchung des Marktwortes in Weenbig. Das Projekt der für die Entschärfung der Verkehrsverhältnisse in Weenbig notwendigen Untergrundbahn wurde den Stadtvätern von Weenbig, nachdem sich auch Mussolini für das Projekt ausgesprochen hat, nicht geringe Sorge. Die Gefahr, daß die auf bürgerlichen Kosten lebenden berühmten Bauwerke Weenbig durch die Unternehmung leben werden, ist nicht von der Hand zu weisen, trotzdem die Ingenieure für die sichere Durchführung des Bauprojektes garantieren, indem sie Garantie leisten für die Stabilisierung von nicht zu geringen, wenn diese Lage ein Ziel erreicht worden, noch eine Reihe Günstigen bekannter Ingenieure aus dem Ausland einzuholen, die mit der besten Beratung des Bauprojektes fortfahren wird.

Gefahrenzone bleibt unbebaut.

Nach Lebende unter den Trümmern.

Infolge eines Nachbebens sind in Caecordia neue Hauseinfälle erfolgt. Die Rettungs-mannschaften haben aus den Trümmern eines Hauses neben der Kirche einen vierjährigen Knaben noch lebend abgerettet. Eine Frau hätte das Jammern des Kindes gehört. Die Ge-

früheren Erdbehens gelassen hat und von dem heute kein Haus mehr unverletzt ist. Die in alle Winde verstreute Bevölkerung kehrt allmählich zurück. Wie im Kriege haben sich auch jetzt zahlreiche junge Mädchen aus Züchtlingen in den Spitälern als freiwillige

Vom Erdbeben in Italien.



Für die obdachlos gemordene überlebende Bevölkerung von Melfi ist außerhalb der Stadt ein großes Zeltlager errichtet worden.

schwifter des geretteten Knaben befinden sich noch unter den Schuttmassen. In Arecunia hat das Beben die Kathedrale, eines der schönsten kirchlichen Bauwerke der Apulien, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, erheblich beschädigt.

Auf seiner Fahrt durch das Erdbebengebiet hat der König von Italien diese Kirche besichtigt. Als Viktor Emanuel die Stadt Melfi besichtigte, kam es zu erschütternden Szenen. Die Menge durchbrach die polizeilichen Absperrungen und umringte den König weinend. Viele knieten nieder und arme Frauen zeigten dem König ihre Kinder.

In Melfi hat derjenige Stadtteil am meisten gelitten, der aus den Trümmern des Bebens von 1881 aufgebaut ist. Die Regierung gedenkt daher,

für die Gefahrenzone ein Bauverbot zu erlassen und das neue Melfi an den Hängen des Berges wieder aufzurichten. Ebenso wird in Melfi eine neue Siedlung angelegt werden müssen, das ebenfalls an der Stelle eines

Krankenpflanzers gemeldet, da das vorhandene Sanitätspersonal nicht ausreicht und immer neue Transporte von Verletzten aus den Feldslagern eintreffen.

Massenungewissen.

Aus dem Erdbebengebiet wird ein sonderbarer Fall von Massenungewissen gemeldet. In Arecunia hatten sich einige hundert Menschen in einer Kirche zu einem Dankgottesdienst versammelt, als aus unerklärlichen Gründen die Menge plötzlich den Einbruch bekam, daß von der Decke des Hauptschiffes Teile der Stützverkleidung abfielen. Sofort brach in der Kirche eine Panik aus, und alles führte zum Auszug. In dem Gedränge wurden zahlreiche Verletzte verletzt, darunter einige Löcher.

Der Finanzminister hat die Steuererhebung im Erdbebengebiet einstellen lassen und einen Oberrevisorposten nach den betroffenen Gebieten entsandt, um dort die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen prüfen zu lassen.

Untergang der „Targis“.

Der 6000-Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Targis“ ging kürzlich während seiner Fahrt von Südamerika nach Bremen mitten auf hoher See unter. Die Brand-



Feuerschiffe hätte viele Menschenleben gekostet, wenn nicht das englische Schiff „Margiana“ rechtzeitig der Besatzung zu Hilfe gekommen wäre. Unser Bild zeigt die Rettung der deutschen Besatzung aus der brennenden „Targis“ durch die englischen Rettungsboote.

Gericht erzwingt die Operation.

Durch Gerichtsbeschluss wurde in Newport eine Frau gezwungen, ihren Sohn operieren zu lassen. Die Mutter hatte gegen die dringend erforderliche Operation protestiert mit der Begründung, Gott habe ihr den Sohn geschenkt, und wenn es ihm gefalle, ihn wieder zu sich zu nehmen, so dürfe kein Arzt gegen diesen Willen handeln.

Das Gericht nahm keine Rücksicht auf die Aufficht der Mutter und ordnete die Operation an, nachdem Sachverständige erklärt hatten, der blühende Junge leide an einer eitrigen Brustleidenkrankheit, und nur eine sofortige Operation könne ihn retten. Der Junge ist nun nach der durch Gerichtsbeschluss vorgenommenen Operation genesen.

Das eine ist eine Desford-Weise, die Zeichen mehrerer Reparaturen aufweist, das andere eine Rocca-Weise.

Die Darmstädter Maschine liegt im Cyoner Golf.

In Lyon, wo die deutschen Europa-Flieger Erik Oeffermann und sein Begleiter Jerzembiß öftlich verunglückt sind, hat auch die Maschine der atademischen Fliegergruppe Darmstadt, die von dem Piloten Reininger, dem Inhaber des Geschwindigkeits-Weltrekordes gefahren wurde, einen schmerzhaften Unfall erlitten. Infolge Motorschadens stürzte die Maschine, eine D 18 mit 1000erbigem Gnome-Motor, in den Golf von Lyon. Der Pilot Reininger und sein Begleiter

konnten von einem Schiff gerettet werden. Sie haben nach den bisher vorliegenden Nachrichten nur Verletzungen davongetragen. Die Maschine selbst sank ins Meer.

Starverbot in Wien und Prag.

Eine Anzahl von Europafliegern, die bereits in Pau durch das schlechte Wetter zwei Tage festgehalten wurden, sind erneut von Starverboten betroffen. Die wegen der unangünstigen Witterung in Wien und Prag erlassen wurden. Infolgedessen haben sich in Wien, Prag, Spangenberg, v. Waldau und Gschwand, in Prag v. Köpen, Siebel, Krüger und Dr. Ring. In den übrigen Clappen schoben sich die Europaflieger planmäßig weiter.

Haben Hummern ein Seelenleben?

Der Hummer auf dem Gerichtstisch.

Eine Berliner Gerichtsverhandlung begann damit, daß auf einer Porzellanhandlung, die kürzlich am Samstag in Betrieb, ein lebender Hummer auf dem Gerichtstisch gestellt wurde. Aber nicht dieser Hummer, sondern ein Argentinischer, der schon vor fünf Monaten den Weg seiner Bestimmung gegangen und verpackt worden ist, beschäftigte in einer eigenartigen Verhandlung das Amtsgericht Schöneberg.

Angefragt war ein Feinschmecker, weil er einen Hummer in argentinischer Weise gekauft haben sollte. Er hatte einen Straßenschilder bei 20 Mark erhalten und dagegen Einspruch erhoben. Ihre Verhandlung waren drei neapolitanische Sachverständige geladen worden, von denen man eine kleine Vorlesung über das „Seelenleben“ der Hummer und Krebse zu hören bekam.

Der Hummer, der als Anschauungsobjekt dem Gericht vorgeführt wurde, war auf der Schüssel durch eine über die Ränder gegogene Schnur am Boden festgehalten worden. Die Schnur waren mit Draht zusammengebunden. Die Angeklagte hatte der oesamliche Schrift a. D. Dr. v. a. W. a. G. 1881 erlassen, und der Angeklagte trat auch als einziger Belastungszeuge auf. Er war am 2. Februar gegen Abend mit seinem Auto vor dem Delikatessengeschäft vorbeigefahren und hatte die Schnur zertrümmert. Dabei hatte er daran Anstoß genommen, daß der Hummer im Fenster auf der Schüssel in gesteuertem Zustande ausgeht war. Zwei Schnüre waren über den Rücken gezogen und dadurch war das Tier fest mit dem Wand auf die glatte Fläche gedrückt. Das Tier war betäubt, sich freizumachen und das bedeutete für den Zueger, der besonders betonte, daß er als alter Soldat kein Tierquälerei fanatischer Art, daß der Hummer große Qualen litt. Er ging daher in das Geschäft hinein und veranlaßte von einem Angestellten die Befreiung des Hummers. Ihm wurde aber von dem Angestellten nach Rücksprache mit einem anderen geantwortet, man denke gar nicht daran. Nun fuhr der empörte Oberst zum Polizeirevier und kam mit einem Schutzmann zurück. Inzwischen war der Hummer aber verkauft.

Der Angeklagte bestritt, daß der Hummer in einer unglücklichen Weise gefesselt worden sei. Die Scheren würden immer zusammenklappen, und die Schnur über den Rücken solle verhindern, daß der Hummer herausspringe. Im übrigen habe er aber von der Anklage des Hummers im Feintrieb nichts gemerkt. Das habe kein Defekturier selbständig gemacht. Dieser behauptete das auch als Zeuge.

Nun wurden die Sachverständigen gehört. Professor Brühl sagte, daß wir noch nicht so weit seien, um festzustellen, ob ein Hummer Schmerz empfinde. Das konnte aus der Summe nur sehr schwer sagen. Er mühe als Biologe vermuten, daß ein wirbelloser Tier wie der Hummer einen qualitativ nennenswerten Schmerz empfinde. Im übrigen habe das Gesetz in nicht den Schutz der Tiere, sondern den der Menschen, denen ein Schmerz erregender Anblick erpart werden solle, im Auge.

Dr. Heintzsch, Direktor des Aquariums, entwickelte, daß der Hummer in seinem Wohlstand schon beim Fang, noch mehr aber beim Verpacken und Befahren gelitten werde. Das Festlegen in einem trockenen Ort sei dem Hummer unangenehm, und er verlor, davon

wegzukommen, daher seine Bewegungen. Es war nicht möglich, den Hummer so fest anzubinden, wie der Oberst es begehrt hatte. Dann wurde noch ein gerichtlicher Sachverständiger für Delikatessen vernommen. Er sagte, daß es üblich sei, Hummer in Schalen aufzufüllen.

Der Anklagevertreter behauptete, daß die juristisch und mensichlich sehr interessante Frage in diesem Falle durch ein Gerichts Urteil nicht geklärt werden könne. Es sei zwar erwiesen, daß hier ein beschafftes Duales des Hummers vorliege, aber der Angeklagte könne nicht bestraft werden, weil er die Anschaffung des Hummers nicht selbst veranlaßt habe. Das Gericht kam dann auch aus demselben Grunde zu einer Freisprechung, obwohl es die Tierquälerei an sich für erwiesen hielt.

Wenn die Konkurrenz plagt.

Am 13. Juli geriet ein großes Motorboot, das mit 75 Passagieren von dem Norddeutschen Lloyd in Fahrt war, auf der Fahrt nach Hamburg in der Bucht außerhalb des Fahrwassers auf Schiff und kam nicht wieder los. Die Fahrgäste mußten durch Hüter gerettet werden.

Die Untersuchung hat jetzt ein geradezu sensationelles Ergebnis gebracht. Es stellte sich nämlich heraus, daß die offiziellen Seescheiden von verkehrstüchtiger Hand besichtigt und verpackt worden waren, so daß das Schiff also bemerkt auf die Schlichtung geleitet wurde. Als Urheber des Anfalls wurde der Besitzer eines Motorbootes aus Danzig ermittelt, der direkt darüber war, daß der Fremdenverkehrsverein von Danzig ein Abkommen mit einem Wilhelmshavener Kapitän getroffen hatte.

Eine Gaspistole, die betäubt.

Im Polizeiamt für Technik und Verfertigung in Berlin hat man schon seit längerer Zeit Versuche mit einer neuen Pistole gemacht, die nur abtötend wirkt. Es stellte sich nun eine sehr handliche Pistole, aus der eine Gaspatrone abgeschossen wird. Dieses Geschos verbleibt sofort eine Gaswolke, die die Schleihaute so hart reizt, daß man nicht mehr den geringsten Widerstand zu leisten vermag. Dabei wird der Betroffene nur für eine gewisse Zeit betäubt, er leidet im übrigen keinen Schaden an seiner Gesundheit.

Die Polizeipräsidien der großen preussischen Städte sollen entsprechend den verfügbaren Mitteln so reich wie möglich mit dem neuen Pistolen in beschränkter Zahl ausgestattet werden.

Zwei Bergungsboote überfällig.

Nach Berichten aus Ventura in Kalifornien werden zwei Fischerboote mit 60 Passagieren an Bord vermisst. Eines der Boote, „Starlight“, das neben der Besatzung 40 bis 50 Personen an Bord führte, ist von den St. Barbara-Inseln in Sicht gekommen. Das zweite „Mary Ann“, soll 10 Personen an Bord gehabt haben und ist auf dem Rückweg von einem Bergungsboot ausgesetzt. Inzwischen verschwunden. Da das Meer sehr hüchlich ist, befürchtet man, daß die beiden Boote gesunken sind.

Vorgehichtliche Riesentiere in der Mongolei.

Zwei nach Peking zurückgekehrte Forscher haben an den Ufern eines jetzt ausgetrockneten riesigen Sees in der Nähe der Grenze der äusseren Mongolei bedeutende Lager von Fossilien entdeckt. Die Fossilien waren in Schuttmassen begraben, in den die Tiere offenbar auf der Erde noch weiter hineingezogen sind. Die Expedition fand

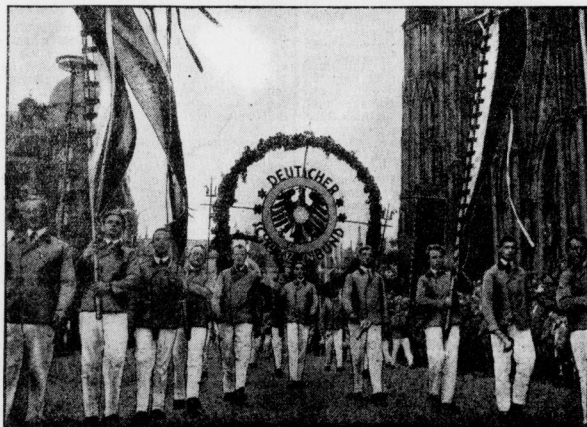
30 schneefelhäufige Methoden mit richtigen hervortretenden Durchmesser 1,70 Meter langen Rinnbänken.

Eine andere Stelle enthält Fossilien von sehr hüchlich jungen Mammals, die wahrscheinlich von den Ufern vertrieben worden waren, als sie sich nicht mehr befreien konnten. Die hauptsächlich wissenschaftliche Bedeutung der Entdeckungen liegt in der Tatsache, daß jetzt angefangen die vollständige Rekonstruktion eines Tieres ermöglicht wird, von dem bisher nur ein einzelner Rinnbänken gefunden worden war. Das Alter der Funde wird auf etwa drei Millionen Jahre geschätzt.

Ein neuer Calmette-Fall in Lübeck.

Während die Todeszahl der mit dem angebliehen Calmette-Präparat geimpften Säuglinge mit 62 unverändert geblieben ist, hat sich, wie das Lübecker Gesundheitsamt mitteilt, ein neuer Krankheitsfall ereignet, so daß sich die Krankenzahl von 87 auf 88 erhöht hat.

19. Deutsches Bundesschießen in Köln.



Die Spitze des großen Schützenzugs durch Köln. Schützenträgergruppe mit einer Schieß-Schilde in Form des Reichswappens.

Aus Merseburg.

Ein Spektakulum.

Sieh mal, Petrus, ein Berganigen
Ist der Umgang nicht mit dem
Dauernd gleich in vollen Bienen
Ströme über Mensch und Tier.

Der eilige Kraftwagenführer.

Am Montag nachmittag gegen 13.40 Uhr
erregte sich am roten Brückenturm
Salzliche Ernte ein Zusammenstoß zwischen
einem holländischen Personkraftwagen und einem
Kraftwagen.

Erholungszeit für höhere
Schülerinnen.

Vom 1. bis 10. Oktober 1930 findet in dem
sehr schön gelegenen Dilsdorf-Park
für 14 bis 19jährige Schülerinnen höherer
Lehranstalten eine Erholungszeit statt.

Luppeaue-Bewohner und
Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Aus der Aue wird uns geschrieben: Die
Luppeaubewohner verfolgen mit besonderer
Aufmerksamkeit die Bemühungen des Reichs-
arbeitsbeschaffungsamtes um die Anstellung eines
Arbeitsbeschaffungsamtes, das in der Daul-
straße durch Arbeiten im Auftrag der Reichs-
bahn, der Post und durch allgemeinen Straßen-
bau zur Durchführung gelangen soll.

Städtische Hartobstverpackung.

Heute morgen fand im „Matscher“ die
Verpackung des Hartobstbestandes des Hohen-
berger Hofes statt. Der gesamte Bestand
wurde aus der großen Anzahl der Bewerber
einem hiesigen Bäcker zum Pachtpreis von
1210 Mark ausgepachtet.

Die unfehlbaren Gestirne.

Trotz aller Aufklärung und „Bildung“ hat
der Glaube an die Astrologie sich in letzter Zeit
wieder so weit verbreitet, daß die Literatur
dazu immer mehr anwächst. Das astrolo-
gische Jahrbuch z. B. vergrößert jährlich den
Kreis seiner Abnehmer. Wie unfehlbar die
weißen Ansprüche dieses Wertes sind, zeigt
folgendes Beispiel. Im Jahr 1930 findet sich
folgendes Wort in der Zeitschrift: „Das
Horoskop für Reichsminister Stresemann setzt
für 1930 vorwiegend günstige Gestirne. Am
Anfang Januar hat er sich vor leidigen gesund-
heitlichen Störungen zu schützen. Der Glanz-
pläne des Ministers bedürfen der vernünftigen
geschäftlichen Aufsicht und bringt gute Ge-
legenheit, im öffentlichen Leben eine vortref-
fliche Erfüllung des Schicksals zu erreichen.
Die Nachricht vom Tode Stresemanns ist also
noch nicht bis zu den Gestirnen gedrungen.“

„Hinaus in die Ferne!“

Tirol das beliebte Reiseziel in diesem Jahre. — Das Heer der
Sommerfrüchler flutet jetzt in die Heimat zurück.

Der Rüdirtour aus den Ferien letzte
am Sonnabend schon ziemlich lebhaft ein
und steigerte sich am Sonntag und Mont-
tag noch beträchtlich. Hauptziele die De-
fuge wieder Ballbesetzung auf und namentlich
aus Richtung München, Berlin und
Lamburg finden die Massen zurück.

Die Ferien neigen sich dem Ende zu. Die
Merseburger in Stadt und Kreis, die es sich
leisten konnten, nach auswärts zu fahren, sind
auf der Heimreise. Wohin fuhr man in diesem
Jahre?

Jeder, der eine Reise plant, informiert sich
zunächst aufs gründlichste. Man führt nicht mehr
ins Blaue hinein in die Ferien, sondern macht
sich heute einen Reiseplan, kalkuliert Reise-
und Besichtigungspreise genau aus und überlegt sich
vorher, was die ganze Sache kostet. Der De-
mokratie Deutschlands verlangt im allge-
meinen immer dieselben Gegenden zu sehen:

die Eisee, die Nordsee und in absoluter
Majorität Tirol und Ostalpenregion.

Trotz ungeheurer Propaganda hat die Schweiz
für die Zukunft eingebüßt; das Publikum glaubt im
allgemeinen, daß die Schweiz sehr teuer sei.

Aus wirtschaftlichen Gründen beschränkt man
sich heute auf kleinere Plätze und zieht
den Städtchen der Eisee, die man aufsuchen will,
recht ein Herz, Zähringen, Schwyz und
zur Zeit noch die früher fast vergessenen Gebirgs-
lagen des bayerischen und böhmisches Waldes.

In ganz auffallender Weise werden die be-
kannteren großen Kurplätze übergegan-
gen; immer und immer wieder erzieht man
sich die Nachfrage nach ganz kleinen, bisher un-
bekannten und oft völlig verlassenen Or-
tschaften!

Aus Angst vor der Kuraxe und dem mon-
dänen Anstich wählen die Meistbesuchten solche
abgelegene Plätze.

Leberhart wird heutzutage der Reiseplan,
wie schon gesagt, zusammengestellt, bei der Be-
stimmung des Zieles wird sehr wachsam ver-
fahren. Man verlangt vor allen Dingen aus-

fürliche Prosopie von kleinen und kleinsten
Orten, und ist über die Massen erlaucht, wenn es
zu etwas gar nicht gibt. Man will es nicht haben,
daß die begeherten „Kurorte“ einfach
nicht in der Lage sind, Prosopie in Massen-
ausgaben erscheinen zu lassen, die Enttäuschungen
halten vielmehr das Fehlen von belebteren
Unterlagen glattweg für ein Manko in der Ge-
schäftsführung.

Und dann ist der Wunsch nach einer ganz
besonders schönen Umgebung überall zu
hören.

Der Großstädter will einmal mit nichts an sein
Steinmeer dabei erinnern werden.

Wie steht es mit Auslandsreisen? Neben
der Schweiz hat auch die Riviera an Anziehungskraft
eingebüßt. Die Auslandsfahrer
gehen großen Teils nicht zum Vergnügen, son-
dern um das Ausland kennen zu lernen, ihren
Erfahrungskreis zu erweitern, in die Ferne. So
machten sich zur Zeit Reisen nach Spanien,
nach England und Schweden recht beliebt.

Es wird überaus, daß gar nicht so selten
von Mitteldeutschland und auch Merseburg aus
Besuchszwecke nach Amerika unternommen
werden; bodenrichtig, daß die Angst vor der
Entfernung überwinden und der neue Erdteil
ein wenig für sich gefestigte Erfahrungen
wird. Bereits werden Fahrten in unsere
verlorengegangenen Kolonien gemacht.

Die Auslandsreisen erhalten einen mäch-
tigen Antrieb durch die Form der Ge-
sellschaftsreisen.

durch Sammelfahrten nach dem Nordland, nach
dem Mittelmeer. Daneben aber sieht auch die
Industrie Ingenieure und Monteur, Vertreter
und Direktoren in die Welt.

Erfolg einzugreifen, bei Feuers- und Wasser-
gefahr. Größere Brände sind in den letzten
Jahren fast gar nicht entstanden, jedoch
nicht in dem Maße wie z. B. die Miß-
stände vor etwa 20 Jahren. Aber kleinere
Brände kommen hin und da vor und

auch Wasserrohr macht oft ein Eingreifen der
Feuerwehr notwendig;

so bei den alljährlichen Ueberflüssen im
Sommer; bekanntlich hat auch bei einem
Anbruch im Frühjahr 1928 die Feuerwehr
nicht ohne großen Anlaß, bei denen die
Feuerwehr bemüht wird und die Kran-
transporte.

Daß wir Merseburger mit dem Wirken un-
serer Feuerwehr wohl zufrieden sein
können, beweist die Tatsache, daß sie auch vom
Majestät in Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit
nach Kräften unterstützt wird. Der Magistrat
hat sich stets den Wünschen der Feuerwehr
entgegenwärtig gezeigt. — Und wir? Be-
trachten wir die Tätigkeit der Feuerwehrleute
nicht oft genug als etwas Selbsterlösendes?
Gewiß, denen ist Helfen eine Selbstverständ-
lichkeit, aber eben so sollte es für uns

der Dank und die Anerkennung
sein! Nur in engstem Zusammenwirken und
in bestem Einvernehmen zwischen Bürgerhaft
und Feuerwehr ist fruchtbar Arbeit möglich,
zum Schutze des Staates und zur Sicherheit
der ganzen Stadt.

Wettervorhersage.

Die Wetterlage sieht noch immer unter der
Wegführung eines unruhigen Hochdruck-
gebietes im Westen der Britischen Inseln mit
einem Barometermaximum westlich von Span-
ien. Auf der Südseite des Wirbels entwickeln
sich fortgesetzt starke Hochdruckgebiete, die sich
der Küste entlang ausbreiten und unter wech-
selnd unruhig gehalten. Gestern traten daher
wieder mehrfach Regenfälle auf, die stellen-
weise von Gewittern begleitet waren. Die
Temperatur zeigt wenig Veränderung; wegen
der hohen Feuchtigkeit jedoch erscheint das Wet-
ter schwül.

Vorhersage bis Mittwochabend: Fort-
dauer der Regen- und Regenschauer mit wolken-
mäßig warmem Wetter.

Gewichtskontrollen
für Lastkraftwagen.

Die Polizei will energisch.
Wie der Amtliche Preussische Pressedienst
mittelt, hat der Preussische Minister des Innern
in Beantwortung einer kleinen Anfrage
angezeigt, daß nach Veröffentlichung der so-
eben vom Reichsamt für Eisenbahnen und
Verkehr im Reichsamt für Kraftfahrwesen
im Reichsamt für Kraftfahrwesen ange-
geben werden, Gewichtskontrollen
der Kraftkraftwagen vorzunehmen. Außerdem
sind die neuereisen im Verkehr eingesetzten
Kraftfahrwesen (Kraftfahrwesen) schon jetzt
angegeben worden, ihr besonderes Augenmerk
auf die vorchriftsmäßige Beladung aller Fahr-
zeuge, besonders aber der Kraftkraftwagen, zu
richten.

Zahlen aus der Jugendarbeit.

Der Evangelische Jungmännerbund Mittel-
sachsen trat die Arbeit des Jahres 1930 mit
einem Bestand von 91 Ortsgruppen an. In-
sgesamt wurden 287 Mitglieder geworben,
eingetragene sind 6 Vereine; insgesamt sind
eine. In 8 Ortsgruppen waren 416 Männer,
in 29 Turngruppen 475 Turner zusammenge-
schlossen. 1134 Knaben im Alter von 10-14
Jahren gehören 39 Jungmännergruppen an.
Unter den Mitgliedern sind 1134 Knaben,
während 1134 Knaben im Alter von 10-14
Jahren (Jugendpflicht) 1190 gleich 56,3 Prozent; 17 bis
21 Jahre: 495 gleich 23,8 Prozent; über 21
Jahre: 281 gleich 18,2 Prozent. Im höheren
Schulbereich wurden 287 gleich 7,7 Prozent ge-
zählt. 101 Mitglieder gleich 7,7 Prozent waren
verheiratet. Aus der vier Jahrgänge umfas-
senden Mitgliedschaft der Jungmänner traten
156 gleich 22,7 Prozent des Gesamtbestandes
nach der Konfirmation in den Jungmänner-
bund über. Im Reichsamt für Eisenbahnen
wurden 172 Hauptamtliche Diakone und Sekretäre, neben-
amtlich 16 Gemeindediakone, in der Arbeit des
Jungmännerbundes. Der Zuwachs an Mit-
gliedern betrug insgesamt rund 700.

Weisung des Bundes Deutscher Jugend-
vereine.

Der B.D.J., der auch in der Prov. Sachsen
durch eine größere Zahl von Vereinen vertreten
ist, hält seine diesjährige Jahrestagung in
Darmstadt ab. Etwa 300 Teilnehmer haben
sich angemeldet. Vorgelesen wird zahlreiche
Berichtsanlagen u. a. ein Festspiel in der Fest-
halle, ferner turnerische und sportliche Vor-
führungen sowie Vorträge und Musikproben. Die
Tagung beginnt Donnerstag, den 31. Juli, und
dauert bis Sonntag, den 3. August. Den Ab-
schluß bildet ein Festzug vom Marktplatz durch
die Rheinstraße zur Festplatzanlage und ein
Bundesfest auf dem Kavallerie-Exerzier-
platz.

Fürsorge für auswandernde
Erwerbslose.

Verpflichtung haben Fürsorgebehörden
Arbeitslosen angetan, ins Ausland zu
gehen, da ihnen dort reichlich Arbeit geboten
werden könnte, und haben ihnen auch das

„Gott zur Ehr —
dem Nächsten zur Wehr!“

Aus der Entwicklung und Arbeit der Merseburger Feuerwehr.

Mut und Entschlossenheit waren von
jeher die Tugenden, die den Menschen im
Stampf gegen das vernichtende Element, das
Feuer, angesichts haben. War es nun in
der Zeit, da durch der Länge lange Jahre
um die Werte der Eiserlohe, oder ist es die
heutige Zeit, die den Menschen der Maschine
unterworfen will, ganz gleich, zu allen Zeiten
erlangt

das Wohlsein von brauen Mann,
vom Feuerwehrmann, der sein Leben einsetzt
für seines Nächsten Gut und Blut. Die ideo-
nischen Aufgaben machen ihn nicht entzwei-
feln, ohne seine tätige Hilfe bieten auch die
Machtmittel.

Wachen wir einmal einen Gang durch die
Entwicklung der Merseburger Feuerwehr von
den Zeiten des Wassereimers bis in unsere
Zeite, bis zum automobilen Lösungs. Zunächst
bestand in Merseburg, wie überall, die
Feuerwehr aus einem oder mehreren Mann-
schaften, die im Jahre 1865, wo die Freiwillige
Feuerwehr gegründet wurde. Die ersten
freiwilligen Feuerwehrleute gingen aus dem
Männerverein hervor. Im Jahre 1870
später bildete sich noch eine Pioneer-Kom-
panie, und dann kam als dritte Kompanie
die Fabrikfeuerwehr der Blau-
werke hinzu. Diese drei Kompanien haben
sich auch bis heute noch erhalten:

im ganzen umfaßt die Feuerwehr in Merse-
burg heute 138 aktive Feuerwehrleute!

Das gesamte Korps untersteht einem Kom-
mandanten, der zugleich städtischer Brand-
direktor ist. Die bisherigen Kommandanten
waren: Endhart 1865, Mann 1870,
Krause 1875 und seit 1921 Branddirektor
Schäbe. Der Kommandant bzw. Brand-
direktor hat in seinem Stabe einen Korps-
adjutanten, 2 Brandmeister und 3 Kompanie-
adjutanten.

Welche Geräte stehen nun der Merse-
burger Feuerwehr zur Verfügung? Bis zum
Jahre 1927 waren noch sämtliche Geräte auf
Handarbeit eingestrichelt bzw. mit Pferde-
kraft bewegt. Heute besitzt die Feuerwehr

1 automobiler Spritze, 1 kleine Motorspritze
und 1 automatische Drehleiter.

Die große Spritze, die erst im Jahre 1927 ange-
schafft wurde, fördert in jeder Minute 1000
Liter Wasser, die kleine, die auf der
automobilen Drehleiter ammontiert ist, schafft
„nur“ 400 Liter pro Minute. Die Drehleiter,
1928 gekauft, hat eine Gesamtlänge von 23
Metern, so daß sie bei den höchsten Häuser-
nichten zu verlegen braucht. Außer diesen motor-
isierten Geräten sind noch vorhanden 3 Hand-
drückpumpen, 2 mechanische Zetteln von 16 bzw.
14 Metern Länge und eine Löscheinheit von
10 Metern Länge. Dazu kommen dann noch

Die neueste Errungenschaft bildet die elek-
trische Alarmanlage,

die erst im vorigen Jahre angelegt worden ist.
Bisil man einen Brand melden, so drückt man
auf den Knopf eines der 20 Feuermelder. So-
fort ertönt im Depot eine Alarmanlage und
der Beamte kann genau feststellen, welcher
Melder in Tätigkeit gesetzt ist. Als bald fahren
nun die Motorwagen mit den Führern — das
sind übrigens die einzigen beamteten Feuer-
wehrlaute — in die alarmierten Gebiete ab,
nachdem sie vorher eine elektrische Anlage, die
Wächter, die sich in den Wohnungen von 60
Feuerwehrlaute befinden, in Tätigkeit setzen.
Diese Leute alarmieren dann die ihnen zusätz-
lich notwendigen Wehrlaute und laufen hierauf zum
Depot, um die übrigen Geräte zu holen.
Inzwischen ist auch der Ort des Brandortes
bekanntgegeben, und so dauert es gar nicht
mehr lange, bis die gesamte Mannschaft mit
den Geräten an Ort und Stelle erscheint. Man
rechnet durchschnittlich

vom Alarm bis zum ersten Wasserstrahl
einen Zeitraum von nur 10 Minuten.

Übrigens ist bis zum Jahre 1929 der
Zürmer auf der Stadtfürze Alarm; die
verpflichteten Alarmlaute der Klänge setzen
eben einen Hinweis für den Alarm. In dem
es dem es bekannte. Heute ist der Zürmer
ebenfalls noch tätig und zwar lautet er, wenn
staatliche und städtische Gebäude bedroht sind,
Dreht er im Schloß oder auf der Reg-
lerung, dann gibt er je ein Glockenzeichen,
welches für die Alarmierung der Feuerwehr
zum Zweck der Aufeinanderfolge. Dadurch werden
die Beamten zu der ihnen obliegenden
Pflicht der Ausrückung herbeigeführt.

Erfreulich ist auch das treffliche Zusammen-
wirken von Feuerwehr und von Sanitäts-
kolonnen vom roten Kreuz und Arbeiter-
samaritanern.

Überall herrscht ein edler kameradschaftlicher
Ton, der noch niemals getrübt wurde. Auch
innerhalb der Feuerwehr ist alles an Kamer-
adschaft und Hilfsbereitschaft eingestrichelt;
frank und alte Wehrlaute werden bei passen-
den Gelegenheiten mit Glocken bedacht, auch
in Rat wird, soweit Mittel vorhanden sind,
helfen eingegriffen. Politisch ist in der Feuer-
wehr selbstverständlich reiflos ausgeföhrt,
so ist es der Feuerwehr von Merseburg
besonders noch immer gelungen, im Ernstfälle mit

Aus der Heimat

Kommunistenfreud. Dornheft. Auch hier in einer Verleumdung...

Keine Tarifserhöhung.

Mühlberg. Die Kleinbahn Burdorf-Mühlberg...

Die Entschädigungsfrage gelöst.

Wienberg. Die Frage der Entschädigung für die im...

In der Sommerfische ertrunken.

Schwenke (Waz). Beim Baden in einem Bachtümpel...

Unheil durch scheuende Pferde.

Schlagenscheidt. Seinen schweren Verletzungen erlag am...

Das Gewitter groß noch nach.

Köthen. Der Konflikt zwischen Stadtverwaltung und...

Nur 2-4 Zentner Roggen je Morgen.

Preßlig (Elbe). Die ersten Droschenernte aus der...

Kampf um Rothenburg.

Roman von Johannes Volkstein. ...

erlaubt. Auf den tiefer und feuchter gelegenen...

Wieder die Todesurteil!

Wiesbaden. Die unüberhörliche Kunde in der Nähe...

Ein schwerer Junge als Hotelgast.

Falkenberg. Einen guten Fang machten nachts die...

verursachte er freilich die andere Seite der Gefahr...

Banditenfried.

Werra. Ein Reisender aus Leipzig, der mit seinem...

Fluchtveruch eines Zuchthäuser's.

Stadthof. Als ein verwegener Burfische beiräthige...

Ein Bürgermeißer mogelt für die Gemeinde.

Gräfenh. Auf eigenartige Weise gab sich der Bürgermeißer...

Der letzte Hausweber.

Wiederode. Vor längerer Zeit war es noch möglich...

einen einzigen Hausweber geben. Er heißt Kallmeyer...

Ein Kind vom Auto totgefahren.

Zeuthenfeld. Hier wurde die sechsjährige Renate...

Abzug der Polizeiverstärkung.

Wiesden. Die Bandisgerichtsamten aus der Provinz...

Die die "Rote Hilfe" arbeitet.

Wiesden. Eine Arbeiterfamilie vertraute ihr Kind der...

Aus der Erfurter WkA.

Der frühere Direktor muß wieder eingekerkert werden.

Erfurt. In dem jobrelangen Kampf, den der frühere...

Angenehme Entdeckung.

Köthen. Dieser Tage erhielt ein Geschäftsmann eine...

Generalfaatsanwalt Madelben +

Namburg. Am Freitag starb nach längerem Leiden...

Scheide sich, muß Geduld haben. Sie weit sind Sie...

sprechen. Aber das war wohl nicht die Hauptsache...

Wirtschaftliche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 29. Juli 1930

Der Vermahlungszwang im August.

Der zukünftige Berliner Staat wird mitteilend: Mit Rücksicht auf die Verzögerung der Verengerung in maßgeblichen Anbaugebieten hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Hinblick auf die Befreiung einer großen Vermahlungsanlage für den Monat August abgesehen. Damit tritt der Artikel I § 1 des Vermahlungszwangsgesetzes vorübergehend in Kraft, in dem der Staat vom 1. August bis zum 30. September 1930 mindestens 40 v. H. Anlandweizen an vermahlen findet.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird aber den weiteren Verlauf der Erntebewegung und der Marktlage ständig beobachten. Bei Bedarf wird die Erntebewegung für überlegen, eine neue Entscheidung treffen. Es bleibt dabei vorbehalten, bereits im Laufe des Monats August einen höheren Vermahlungsanspruch festzusetzen, wobei die für die ersten beiden Anlaufmonate geltende Quote zu vermindern sein wird.

Ernteschäden im Reg.-Bez. Merseburg.

Wittritzfeld: Getreide, Zucker und Futterrüben im Reg.-Bez. Merseburg hatten bis zum 30. Juni unter der Dürre nicht gelitten. Frühererzeit sind sehr im Rückstand, Erbsen so schnell erreicht.

Mansfelder Gebirgs-Kreis: Getreide hat unter Trockenheit gelitten, durch frühere Regenfälle ist Erntebefreiung im Braunkohl, Sommergetreide etwas gelitten, durch schnelles Reifen in Menge und Qualität nachteilig beeinflusst; Sommerernte daher nur mäßigeren Erntenerträge in mittleren Grenzen, nachfolgend in der Entwicklung zurückgeblieben.

Mansfelder See-Kreis: Weizen und Roggen trotz Missernte, aber ebenfalls Wintergetreide unter Trockenheit gelitten, Erntebefreiung im Braunkohl, Sommergetreide etwas gelitten, durch schnelles Reifen in Menge und Qualität nachteilig beeinflusst; Sommerernte daher nur mäßigeren Erntenerträge in mittleren Grenzen, nachfolgend in der Entwicklung zurückgeblieben.

Merseburger: Wintergetreide infolge der Frühreife nur mittleren Ertrag, Roggen desgleichen. Winterernte infolge Befall von Weizenmittel und Getreidehalmwelse unter mittel bis gering. Sommergetreide mit mittlerem Ertrag sehr laute Ähren, aber im wesentlichen nur geringen Ertrag, sonst bis zum 30. Juni durch Mäuseplage, Käfer und Schädlinge teilweise sehr harter Schaden, Kartoffeln mittel.

Hainb. u. Oker-Kreis: Sommergetreide sehr sehr unter Dürre gelitten, Erntebefreiung im Braunkohl, Sommergetreide etwas gelitten, durch schnelles Reifen in Menge und Qualität nachteilig beeinflusst; Sommerernte daher nur mäßigeren Erntenerträge in mittleren Grenzen, nachfolgend in der Entwicklung zurückgeblieben.

Zentral-Kreis: Winterernte durch Mäuseplage auf einzelnen Feldern bis zu 80 bis 90 Prozent geschädigt. Sommergetreide hat unter der Dürre schwer gelitten, Getreide sehr unter Dürre gelitten, Erntebefreiung im Braunkohl, Sommergetreide etwas gelitten, durch schnelles Reifen in Menge und Qualität nachteilig beeinflusst; Sommerernte daher nur mäßigeren Erntenerträge in mittleren Grenzen, nachfolgend in der Entwicklung zurückgeblieben.

Sangerhausen: Durch Mäuseplage vom

26. bis 27. Juni und Umwetter vom 5. Juli fast gelitten, besonders Borstzart und Dreie am Fuße des Kuffhäufers. Schlägerei und Wirtelzart legten im ganzen Kreis Getreide nieder bis auf die schwach lebenden Weizen. Schwere Schäden an Erbsen und Schmalz. Schneewitz: Winterernte wenig gelitten. Sommerernte und Roggen nicht zell, läge Körner, großer Anstieg bei der Ernte. Getreideernte nicht normal. Daher teilweise nur ein bis zwei Hand breit hoch. Ertrag ausnehmend gering.

Optimismus bei der Ufa.

20. Mill. DDR. Tonfallinvestitionen. — Günstige Aussichten. — Frühererzeit sind sehr im Rückstand, Erbsen so schnell erreicht.

Die Ufa hat bis zum Ende ihres Geschäftsjahres, also bis zum 31. Mai d. J., in der Tonfallproduktion einen Betrag von etwa 19 bis 20 Mill. DDR. investiert.

Alle diese Aufwendungen konnte die Ufa aus eigenen Mitteln befriedigen. Hierbei ist vollkommen unberücksichtigt, dass die Ufa im Laufe des Geschäftsjahres, also am 31. Mai, 4 Mill. DDR

in bar in guten Kundenwechseln betragen. Der Stand der mit besonderer Beschleunigung betriebenen Abblüh- und Hünararbeiten für das 31. Mai d. J., als abgeschlossen ist, ist für das Geschäftsjahr 1929/30 bei nahezu hundert in und ausländischen Ufa-Gesellschaften, eine ebenso umfangreiche wie vertrauensvolle Arbeit, läßt erkennen, daß die beträchtlichen Wintererntebeiträge der Ufa für den Wintererntezeitpunkt der Ufa zum Tonfall ergebnis und verbreitet wurden, finanziell vollkommen

Die finanzielle Seite.

Die Ufa hat bis zum Ende ihres Geschäftsjahres, also bis zum 31. Mai d. J., in der Tonfallproduktion einen Betrag von etwa 19 bis 20 Mill. DDR. investiert.

Alle diese Aufwendungen konnte die Ufa aus eigenen Mitteln befriedigen. Hierbei ist vollkommen unberücksichtigt, dass die Ufa im Laufe des Geschäftsjahres, also am 31. Mai, 4 Mill. DDR

in bar in guten Kundenwechseln betragen. Der Stand der mit besonderer Beschleunigung betriebenen Abblüh- und Hünararbeiten für das 31. Mai d. J., als abgeschlossen ist, ist für das Geschäftsjahr 1929/30 bei nahezu hundert in und ausländischen Ufa-Gesellschaften, eine ebenso umfangreiche wie vertrauensvolle Arbeit, läßt erkennen, daß die beträchtlichen Wintererntebeiträge der Ufa für den Wintererntezeitpunkt der Ufa zum Tonfall ergebnis und verbreitet wurden, finanziell vollkommen

Lösung: Im Hagen Rotkreuz. Auf letzteren Böden für Sommergetreide vorläufige Ufa-Kontrollen (besonders Hagen, Korfstein) auf letzten Böden vorzeitig gewirkt. Durch Umweiser an einzelnen Stellen schwerer Anstieg durch Windbruch und Ernteverlust. Weizen: Hoher und Winterernte haben durch die Trockenheit beträchtlich gelitten, sonst rechtzeitige Regenfälle. Winterernte: Hoher total verdrückt. Kartoffeln konnten nicht geerntet werden, vorzeitig gewirkt. Futterernte verfallen vollständig, schwerer Grünfütterungsfall.

Optimismus bei der Ufa.

20. Mill. DDR. Tonfallinvestitionen. — Günstige Aussichten. — Frühererzeit sind sehr im Rückstand, Erbsen so schnell erreicht.

Die Ufa hat bis zum Ende ihres Geschäftsjahres, also bis zum 31. Mai d. J., in der Tonfallproduktion einen Betrag von etwa 19 bis 20 Mill. DDR. investiert.

Alle diese Aufwendungen konnte die Ufa aus eigenen Mitteln befriedigen. Hierbei ist vollkommen unberücksichtigt, dass die Ufa im Laufe des Geschäftsjahres, also am 31. Mai, 4 Mill. DDR

in bar in guten Kundenwechseln betragen. Der Stand der mit besonderer Beschleunigung betriebenen Abblüh- und Hünararbeiten für das 31. Mai d. J., als abgeschlossen ist, ist für das Geschäftsjahr 1929/30 bei nahezu hundert in und ausländischen Ufa-Gesellschaften, eine ebenso umfangreiche wie vertrauensvolle Arbeit, läßt erkennen, daß die beträchtlichen Wintererntebeiträge der Ufa für den Wintererntezeitpunkt der Ufa zum Tonfall ergebnis und verbreitet wurden, finanziell vollkommen

Die Ufa hat bis zum Ende ihres Geschäftsjahres, also bis zum 31. Mai d. J., in der Tonfallproduktion einen Betrag von etwa 19 bis 20 Mill. DDR. investiert.

Alle diese Aufwendungen konnte die Ufa aus eigenen Mitteln befriedigen. Hierbei ist vollkommen unberücksichtigt, dass die Ufa im Laufe des Geschäftsjahres, also am 31. Mai, 4 Mill. DDR

in bar in guten Kundenwechseln betragen. Der Stand der mit besonderer Beschleunigung betriebenen Abblüh- und Hünararbeiten für das 31. Mai d. J., als abgeschlossen ist, ist für das Geschäftsjahr 1929/30 bei nahezu hundert in und ausländischen Ufa-Gesellschaften, eine ebenso umfangreiche wie vertrauensvolle Arbeit, läßt erkennen, daß die beträchtlichen Wintererntebeiträge der Ufa für den Wintererntezeitpunkt der Ufa zum Tonfall ergebnis und verbreitet wurden, finanziell vollkommen

Die Ufa hat bis zum Ende ihres Geschäftsjahres, also bis zum 31. Mai d. J., in der Tonfallproduktion einen Betrag von etwa 19 bis 20 Mill. DDR. investiert.

Alle diese Aufwendungen konnte die Ufa aus eigenen Mitteln befriedigen. Hierbei ist vollkommen unberücksichtigt, dass die Ufa im Laufe des Geschäftsjahres, also am 31. Mai, 4 Mill. DDR

in bar in guten Kundenwechseln betragen. Der Stand der mit besonderer Beschleunigung betriebenen Abblüh- und Hünararbeiten für das 31. Mai d. J., als abgeschlossen ist, ist für das Geschäftsjahr 1929/30 bei nahezu hundert in und ausländischen Ufa-Gesellschaften, eine ebenso umfangreiche wie vertrauensvolle Arbeit, läßt erkennen, daß die beträchtlichen Wintererntebeiträge der Ufa für den Wintererntezeitpunkt der Ufa zum Tonfall ergebnis und verbreitet wurden, finanziell vollkommen

Nationale Börse vom 29. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Allgem. Deutsche Credit-A.	105,50 G	Vogel, Tel.-Drähte	65,00
Hallescher Bankverein	113,50 G	Vogel, Maschinen	100,00
Gewerbe- und Handelsbank	90,00 G	Do. Spitzer	82,25
Ländereit-Bank	105,00 G	Do. Thümler	102,00
Zörlinger Bankverein	105,00 G	Do. Händel	100,00
Mansfeld Bergbau-A.G.	81,00 G	Do. Händel	100,00
Prehitzer Braunkohlen	100,00 G	Do. Händel	100,00
Riebeck'sche Montan-A.G.	95,00 G	Do. Händel	100,00
Werschen-Weißer, Braunk.	120,00 G	Do. Händel	100,00
Bruckdorf-Niethe Bergbau	114,00 G	Do. Händel	100,00
Ammdorfer Papier	188,00 G	Do. Händel	100,00
Cröllwitzer Papierfabrik	188,00 G	Do. Händel	100,00
Consumer Malzfabrik	51,00 G	Do. Händel	100,00
Elisenberg, Kattunfabrik	211,00 G	Do. Händel	100,00
Engelhardt-Brauerei	130,00 G	Do. Händel	100,00
Glanziger Zuckerfabrik	130,00 G	Do. Händel	100,00
Malzfabrik Reiche & Co.	25,00 G	Do. Händel	100,00
Halle-Helfstedter Eisenbahn	25,00 G	Do. Händel	100,00
Halle-Helfstedter Kohlenwerke	25,00 G	Do. Händel	100,00
Hilberdand Mühlenwerke	24,00 G	Do. Händel	100,00
Mortiz Jah	28,00 G	Do. Händel	100,00
Gründer Jentach	86,00 G	Do. Händel	100,00
Riebeck'sche Montan-A.G.	95,00 G	Do. Händel	100,00
Kyffhäuserwerke	57,00 G	Do. Händel	100,00
Gottfried Lindner	60,00 G	Do. Händel	100,00
Schnapier Kalks & Co.	87,00 G	Do. Händel	100,00
Städtische Alsböden	57,00 G	Do. Händel	100,00
G. Vester Spedition	83,00 G	Do. Händel	100,00
Wagell	48,00 G	Do. Händel	100,00
Zuckerraffinerie A. Eisen	90,00 G	Do. Händel	100,00
Zuckerraffinerie Halle	84,00 G	Do. Händel	100,00

Goldmarkbörse, westfälische Anleihen

Waren	Preis	Waren	Preis
8 Pr. Lohr-Anst.-O.M.R. 410,00	78,00	Prov. Sächs. G.O. 1.	100,00
8 do. do. 1718,101,25	101,25	Pr. Sächs. G.O. 1.	101,00
7 do. do. Reihe 9	97,00	do. do. Aug. 1.	100,00
7 do. do. Reihe 10	97,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. Komm. Reihe 20	98,00	do. do. Aug. 1.	100,00
7 do. do. Reihe 8	93,50	do. do. Aug. 1.	100,00
6 do. do. Reihe 8	85,50	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. Zers. Old. M. 10	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. 1.14.19	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. R. 19	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. R. 20.21	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
10 Pr. P.M. O.M.R. 400,00	100,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. 1.14.19	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. R. 19	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. R. 20.21	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
10 Pr. P.M. O.M.R. 400,00	100,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. 1.14.19	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. R. 19	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00
8 do. do. R. 20.21	99,00	do. do. Aug. 1.	100,00

Sämereien.

(Wochenbericht der Landwirtschaftlichen Sämereien- und Saatgut-Export-Gesellschaft A. Weg & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin 88 7.)

Das Aufnahmevermögen ist bei weitem sehr reichhaltig. Besonders in Bezug auf die Qualität der Samen, welche für den Anbau in größeren Mengen räumte sich zu heiligen Preisen auf. Die ersten Anläufe ungarischer Herkunft zeigen sehr schöne Qualitäten und fallen besser aus wie die französischen Samen. Lupinen in Saatqualitäten werden immer knapper, die Nachfrage bleibt trotz steigender Preise bestehen.

Bei Sämereien sind vereinzelt schon Weizenmehlenerträge. Das Weizenmehlenerträge sind nicht reich in Bezug auf den hohen Anforderungen der Erzeuger ist ein Abgleich vorläufig unmöglich.

Berliner Börse vom 25. Juli

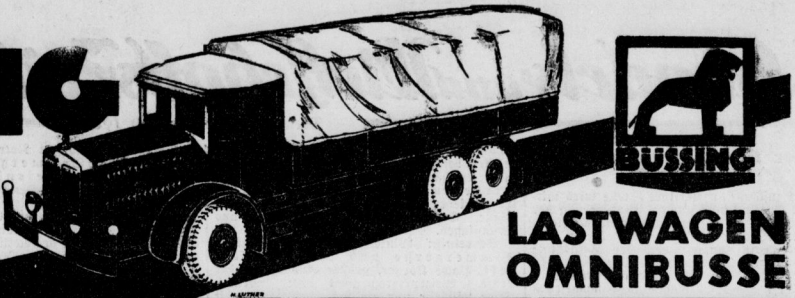
Deutsche Anleihen	Preis	Industrie-Aktien	Preis
6 Dtsch. Werbest.	25,71	Accumul.-Fabr.	129,75
Anleihe 1923	100,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
6 do. 1923/25	95,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
7 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alexanderwerk	20,00
6 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alig. Kunstzellew.	30,25
3 Dtsch. Reichsanl.	87,25	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
1. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. II. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 Thür. Staatsanl.	88,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. Rm. 27.1.13	104,75	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Dtsch. Reichsanl.	100,40	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	99,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Länd. Rent. Bk.	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Deutsche Anleihe	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslos.-Schein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Anl. Abt.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
ohne Ausl.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Anhalt-Anl.-Anl.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Lösungsschein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Thüring. Anleihe	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslosungssch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Werbest. Anl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25
4 Dtsch. Staatsanl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25

Deutsche Anleihen	Preis	Industrie-Aktien	Preis
6 Dtsch. Werbest.	25,71	Accumul.-Fabr.	129,75
Anleihe 1923	100,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
6 do. 1923/25	95,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
7 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alexanderwerk	20,00
6 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alig. Kunstzellew.	30,25
3 Dtsch. Reichsanl.	87,25	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
1. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. II. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 Thür. Staatsanl.	88,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. Rm. 27.1.13	104,75	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Dtsch. Reichsanl.	100,40	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	99,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Länd. Rent. Bk.	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Deutsche Anleihe	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslos.-Schein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Anl. Abt.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
ohne Ausl.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Anhalt-Anl.-Anl.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Lösungsschein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Thüring. Anleihe	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslosungssch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Werbest. Anl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25
4 Dtsch. Staatsanl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25

Deutsche Anleihen	Preis	Industrie-Aktien	Preis
6 Dtsch. Werbest.	25,71	Accumul.-Fabr.	129,75
Anleihe 1923	100,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
6 do. 1923/25	95,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
7 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alexanderwerk	20,00
6 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alig. Kunstzellew.	30,25
3 Dtsch. Reichsanl.	87,25	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
1. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. II. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 Thür. Staatsanl.	88,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. Rm. 27.1.13	104,75	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Dtsch. Reichsanl.	100,40	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	99,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Länd. Rent. Bk.	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Deutsche Anleihe	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslos.-Schein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Anl. Abt.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
ohne Ausl.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Anhalt-Anl.-Anl.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Lösungsschein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Thüring. Anleihe	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslosungssch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Werbest. Anl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25
4 Dtsch. Staatsanl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25

Deutsche Anleihen	Preis	Industrie-Aktien	Preis
6 Dtsch. Werbest.	25,71	Accumul.-Fabr.	129,75
Anleihe 1923	100,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
6 do. 1923/25	95,00	Adolf Porzl.-Zem.	70,00
7 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alexanderwerk	20,00
6 Dtsch. Reichsanl.	102,10	Alig. Kunstzellew.	30,25
3 Dtsch. Reichsanl.	87,25	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	96,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Staatsanl.	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
1. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. II. Folge	101,20	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 Thür. Staatsanl.	88,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
7 do. Rm. 27.1.13	104,75	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Dtsch. Reichsanl.	100,40	Alig. Kunstzellew.	30,25
1928 ausst.ber.	99,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
6 Pr. Länd. Rent. Bk.	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Deutsche Anleihe	60,00	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslos.-Schein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Anl. Abt.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
ohne Ausl.-Sch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Anhalt-Anl.-Anl.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Lösungsschein	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Thüring. Anleihe	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Auslosungssch.	7,70	Alig. Kunstzellew.	30,25
Di. Werbest. Anl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25
4 Dtsch. Staatsanl.	2,90	Alig. Kunstzellew.	30,25

BÜSSING FUHREND!



LASTWAGEN OMNIBUSSE

AUTOMOBILWERKE H. BUSSING A.G. BRAUNSCHWEIG

Ludwig E. Wolter, Halle/Saale, Delitzscher Straße 23
Tel.-Adr. Wolter, Halle, Delitzscherstraße 23. Telephon 29274

Todesfälle

Halle:
Gustav Wicke, 74 J. Beerdig.
30.7., 14.30 Uhr. (Vertrauens-
friedhof)
Julius Hein, 54 J. Beerdig.
31.7., 15.30 Uhr.
Hermann Pfeiffer, 65 J. Beerdig.
30.7., 14.30 Uhr. (Südfriedhof)
Werner Schulz, 28 J. Beerdig.
30.7., 11.30 Uhr. (Südfriedhof)
Rote Walbaum, 42 Jahre.
Leipzig:
August Keller, 63 J. Beerdig.
31.7., 15 Uhr. (Südfriedhof)
Emil Chemnitz, 52 J. Beerdig.
31.7., 14 Uhr. (Südfriedhof)
Margarete Klemm, Beerdig.
30.7., 14.30 Uhr. (Südfriedhof)
Ulma verw. Claus, 74 J.
Beerdig. 31.7., 11.30 Uhr. (Südfriedhof)
Clara verw. Pannenschmidt,
75 J. Beerdig. 31.7., 13.30 Uhr.
verm. Schulze. Ida Gräfe,
31.7., 15 Uhr. (Johannistriedhof).

Zurück!

Dr. Karl Knipfer

Polymarkt.
Sprechstunden: 9 bis 12.30 Uhr und
3 bis 6 Uhr. Sonntags 9 bis 11 Uhr.

Lebensversicherung

vergrät sofort erste
Hypotheken zu 7% / 0

aufblät. Wohn- und Geschäftshäuser, ohne
Vericherungsangabe. Angebote mit Unter-
lagen erbeten an Postfach 1

Gediegene formenschöne Speisezimmer

dankt Eiche, Birke u. Nußbaum
poliert, mit 180 cm breitem Büfett,
von **596.- Mk.** an.

Herrenzimmer

Eiche und Nußbaum poliert
von **356.- Mk.** an.

Gebr. Jungblut

Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Sücht. Kaufmann

aus der Glasbranche, kann sich an einer
a. B. gut beschaffigen Nachglasbandlung
mit Schlichter in Witte Düringens be-
teiligen. 5-6000 Bk. als Einlage erwidert.
Ansch. erb. u. A 9850 a. d. Geislich. d. Hg. X

Sehn sucht nach Ruhe

füllen wir alle. Sie können
sie leicht füllen. Kauf. Sie ein

Chaiselongue

in meiner taufenbach bewährt.
Qualität, zu den äußerst niedrig
haltbarsten Preisen.

RM. 38.-, 42.-, 45.-

Nur monatl. RM. 10.- brauchen
Sie zahlen. Bitte beständigen
Eie mein Lager.

EMIL SCHUTZE

Merleburg, Bahnhöfstr. 8
Die Großfirma für hohe
Stuhngestaltung.

Verwalter
wird, unbedingt un-
verfäglich ist u. nach
mein. Anlag. selbst-
ständig mitzufassen
kann.
A. Wacker,
Kreuzn. Polsterer
bei Gröben.
Ein ordentliches
Mädchen
vom Lande, 15 bis
16 Jahre alt, wird
zum 1. August für
14 Uhr. (Südfriedhof)
Handarbeitlich gel.
A. Wacker,
Kreuzn. Polsterer,
Pange Straße 67.
Suche zum 1. Aug.
1. K. Geschäftsbaus-
halt erfindliches, fleiß-
iges
Mädchen
für alle Arbeiten.
Ansch. mit Gehalts-
antrag. und Bild erb.
unt. A 9879 an die
Geislich. d. Hg. X
Ehrliches, fleißiges
Mädchen
od. unabhängig. Frau
für Bäckeri u. Ge-
schäftsbaus. gefucht.
W. H. Schreiber, X
Bismarckstr.

behrmädchen
1. Bäckeri, Kondit.
u. Kaffee, nicht un-
ter 18 Jahren, für fest.
gehucht.
H. A. Wacker, Metzger,
Bäckeri, Konditorei
und Kaffee,
Hena, Spolienstr. 58
Tel. 2538. X

Hausmädchen
nicht un- 18 Jahr.,
welches kochen u. Ge-
schäftsbausarbeit tätige
war u. kochen kann,
kann an fleißig
Arbeits, gemocht ist,
zum 1. Aug. gefucht.
H. A. Wacker, Metzger,
Bäckeri, Kondit.
u. Kaffee,
Hena, Spolienstr. 58
Tel. 2538. X

**Junger
Hausmädchen**
nicht un- 18 Jahr.,
für fest. gehucht.
Julius Franke,
Bäckeri und Ge-
schäftsbaus.

**Dienst-
Chauffeur**
Schickl., 28 J., verheir.,
findert, perfekt in
beiden Fächern, sucht
1. Sept. oder früher
Stellung, auch auf
Sommer. Off. unter
A 4481 an die Exp.
dieser Zeitung.

**Diätist, verk. ger.
Dietermelker**
mit 17jähr. Sohn i.
lofot oder später
Stellung.
Seine langjährige
Beimite u. Empfeh-
lungen. Off. unter
A 41293 an die Exp.
d. Hg. X

**Erziehungsl.
30. Jährige**
20 J. in Pensionat
nicht unferbren. i.
ab 1. August. Gef.
Gef. Aufzucht er-
beten an
Hena Hoppe,
Kreuzn. (Hb.),
Berliner Str. 2. S

**Erfindliches, fleißiges
Mädchen**
Sucht zum 1. August
Stellung in Halle od.
Umgebung. Angebote
an Frau
Hena Hoppe,
Kreuzn. (Hb.),
Berliner Str. 2. S

**Zweifamilien-
haus**
Stallung, Köchpen-
anlage, mit mehreren
100 Räumen, groß.
Garten und einige
Wägen Stand, wo
Geflügelarm oder
selbstige sich anlegen
läßt. Nähe Halle od.
Sachsen, Etanach.
an Schlichte 841/1
Erfurt.
Gebild. Dame, eegt,
mit Ausstatt. und
Bermögen, wünscht
die Bekanntschaft eines
Geschäftsmannes od.
Konditordienstes
Heirat
Off. unter A 41241
an die Exp.

3000 Mark
gegen gute Sicherh.
und Zinsen gefucht.
Gef. Offert. belieben
man unter A 9879
an die Geislich. d. Hg.
Stettina zu send.

Sie brauchen Geld

dem langsam und schwer gehen
Ihre Forderungen ein, während
Ihre Verpflichtungen von Tag
zu Tag größer werden. Erstes
Erfordernis ist geordnetes
Rechnungs- und Mahnwesen

Wie drucken Ihnen

Rechnungen, Mahnbrieife, Brief-
umschläge, Postkarten, Besuchs-
anzeigen, Prospekte
schnell, sauber, preiswert

Merleburger Druck- u. Verlagsanstalt a.m.b.H.

Altlerstraße 4 / Gotthardstraße 38 / Fernsprecher Nr. 2101

Älteste Druckerei am Platze

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Halleberg, Str. 26.

Haus m. Gartel
entf. Waldwege, für
Nutzpfl. bis 6000 Bk.
zu kaufen gel. Off.
unter A 9855 an die
Exp. d. Hg. X

Wert-Möbel
liefer Fabrik dir.
an Privat gegen
Verzählung oder
hohe Anzahlung.
Verlang. Eickrats-
log. unt. Angabe,
welche Möbel in
Frage kommen. —
Off. unter A 1225 an
die Exp. d. Hg. erbeten

**Die
Zeitung-
Anzeige**
ist und bleibt
das wichtigste
u. dabei billigste
Werkzeuge-
mittel.

Kurhaus Bad Lauchstädt

Mittwoch

Nachmittags-Konzert

Tanzdiele im Freien!

Unsere
Reformküche
bestehend aus
1 Büfett, 1 Aufwandsküch., 2 Stühlen
und 1 Handhülpter, naturlicher
zum Ausnahmepreis von
nur **345.- Bk.**

Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

**Suche 1. Sept. fan-
beres, solides, fin-
betriebliches
Mädchen**
nicht un- 17 Jahr.,
für 8-Pert.-Bandh.
Erfert. mit Gehalts-
antr. u. Zeugn. an
Wandfretz, Metzger,
Bismarckstr. 19, 1. Etz.

Stübe
gewissenhaft u. au-
verfäglich, wie gut
Bekanntnisse i. der
Büch. -Rände befügt,
für sofort. Stellungs-
zum 1. Aug. gefucht.
Gef. Ana. mit Ge-
haltensantrag. und
Zeugnissen an
Kurbans
am Hiren,
Bismarckstr. 19, 1. Etz.

Suche zum 1. Aug.
1. K. Geschäftsbaus-
halt erfindliches, fleiß-
iges
Mädchen
für alle Arbeiten.
Ansch. mit Gehalts-
antrag. und Bild erb.
unt. A 9879 an die
Geislich. d. Hg. X

**Kraftwagen-
führer**
ab, Mich.-Eng., leb.
mit 1a Zeugnissen,
sucht Stellung als
Privat Chauffeur
und zur Übermach-
des mechen. und et.
Mach. Parkes auf
groß. Oute, Angeb.
an Bruno Görz,
Kottbus, H.-U.
Dresdener Str. 11.

Ein gut erhalt. fast
neues leiterriertes
DAW-Rad
lofot zu verkaufen.
Nagelw. 3a bei
Dürenberg.

Hausmädchen
mit Stellung. Gehr-
mischheit bevorzugt.
Nähe Erfurt. X

**Einige
Mädchen**
vom Lande, 19 J.,
sucht 1. od. 15. Aug.
Stellung. Gute
Zeugn. vorh. Auf-
trag. an
Erna Wengsch,
Gottau-Dammern
a. d. Saale.

Mädchen
aus guter Familie,
best. etwast. Koch-
kann, in A. Hausbot
(2 Personen) gefucht.
Ansch. unter A 1221
an d. Exp. d. Hg. X

Kurhaus Bad Lauchstädt
Mittwoch, den 0. Juli, 20 Uhr

Bulgaria Tanzabend

Tanzturnier um den Bulgaria-
Preis 1930 - Vorführung
moderner Tänze - Vor
und nach dem Turnier

BALL

N e u : Tanzboden unter
den Linden

Sanatorium Blankenhain
Nerven-, Innere-, Stoffwechsel-
Kranke. Mäßige Preise.
Prospekte frei. Dr. Dietz.

Möllers Rosengarten
Ammendorf. Inh. Paul Ziegler. Fernr. 26672

Jeden Mittwoch nachmittags

Frei-Konzert

Neuauflührung: Ab 7.30 Uhr der
vornehme Tanz - Beides
auch bei schlechtem Wetter

Rundfunkprogramm

Leipzig
Mittwoch, 30. Juli.

Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 250 Meter.

10.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.40 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsumf.
10.50 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms
10.55 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Denks der Hausfrau.
11.05 Uhr: Werbendachrichten.
11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstands-
meldungen.
12.00 Uhr: Schenungsschlagler.
Schallplatten.
12.55 Uhr: Raucner Zeitgeichen.
13.00 Uhr: Wetter, Börse und Presse.
Anschl.: Prof. Walter Neuberger feiert.
Schallplatten
14.00 Uhr: Jugendfunk für die Kleineren.
15.00 Uhr: Vorträge aus dem Leipziger
Sied- und Schallspiel.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Von meiner Wanderung durch die
Welt.
6.30 Uhr: Fränkische Musik.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.05 Uhr: Arbeitsmarktericht des Landes-
arbeitsamtes Sachsen.
18.20 Uhr: Wetter und Zeit
18.45 Uhr: Aktuelle Weltereignisse.
19.00 Uhr: Wirtschaft und Technik.
19.30 Uhr: Bunte Musik.
21.00 Uhr: S. Philipp Weich hielt eigene Kurz-
geschichten.
21.30 Uhr: „Auch die Liebe wandelt sich“.
22.15 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport.
Anschl.: Unterhaltungsmusik.

Königsruferhausen
Mittwoch, 30. Juli.

Königsruferhausen. Wellenlänge 1635 Meter

6.30 Uhr: Wetter.
6.50 Uhr: Funfgammit.
6.55 Uhr: Wetterbericht.
7.00 Uhr: Fröhkonzert.
10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.55 Uhr: Wetterbericht.
13.25 Uhr: Raucner Zeitgeichen.
13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
15.00 Uhr: Weltereignisse.
15.45 Uhr: Wetter und Börse.
16.00 Uhr: Raucner Samburg.
17.30 Uhr: Geichte und die Just-Revolution.
18.00 Uhr: Solo-Violine.
18.30 Uhr: Große Parlamentarier.
19.00 Uhr: Unterhaltendes Stund.
19.25 Uhr: Beamtentumf.
19.55 Uhr: Wetter.
20.00 Uhr: „Sten - Paris“.
Aus Sprechern zweier Nationen.
Danach: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten
und Sport
Danach bis 0.30 Uhr Funfgammit.